Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 50

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurden dann, wie tie "Grenzvoft" berichtet, die sachbezüglichen Anträge angenommen, benen zusolge ber Regierungsrath von Burich, welcher voriges Jahr im Namen ber kirchlichen Behörten ber Schweiz eine Eingabe an ben Bundesrath zur Abhaltung von Feldgottesbiensten gerichtet hat, eingeladen werden soll, neuerdings einen Schritt bei ber genannten Behörde zu thun, namentslich in dem Sinne, daß Feldgottesbienste wie bei größern Truppenzusammenzügen so auch bei gewöhnlichen Instruktionstursen angeordnet werden sollten. Ferner soll darauf hingewiesen werzben, daß es wunschenswerth set, wenn die in der Militarorganisation vorgesehene Bezeichnung von Feldgeistlichen endlich stattsflade.

Bern. (Reuer Cavallerieverein.) Lesten Sonntag fand in Pruntrut eine Bersammlung von Kavalleriften (Guiben und Oragoner) des Distrifts statt, welche beschloß, sich als "Kasvallerieverein von der Ajoie" zu konstituiren. Der Berein wird jährlich drei Bersammlungen abhalten und seine Mitglieder zu Reiters und Schießübungen (mit Revolver und Karadiner) anshalten. — Dem Berein, der prastische Ziele zu versolgen beadssichtigt, ist das beste Gebeihen zu wünschen. Möge der Eiser sich zeigt, nicht so bald erkalten; die Früchte werden dann nicht ausbleiben.

Schwyz. (Cerr.) (Eine Abreffe.) Die Offiziere bes Kanstons Schwyz haben eine Abreffe an hrn. Oberft W. abgefenbet, in welcher fie ihr tiefes Bedauern aussprechen über bie Art und Beife, wie in ber Preffe ber bekannte Insuborbinationssall von Bellinzona ausgebeutet wird und ben tenbenziösensangebentet wied und ben tenbenziösensangeben ben ber beliebte und von allen Schwyzer Offizieren hochgeachtete Oberft ausgesest ift.

Freiburg. (Der herr Oberfelbargt) ift mit bem Freiburger Militarbireftor in Konflikt gerathen, weil er an einem Sonntag bas in bem bortigen Beughaus befindliche Sanitatemasterial burch 2 Ambulancearzie inventarifiren laffen wollte. Der Militarbirektor bemerkte, daß die Arbeiter an Sonntagen in Freiburg frei seien und forberte bie Aerzie, die bereits ihre Arbeit besonnen hatten, zum Fortgeben auf.

Der "Binterihurer Landbote" gest bem herrn Oberfelbargt, ber ten neuen Konflitt muthwillig herbeigeführt, scharf auf bie Eisen. Solothurn. († herr 3. Flury Buchser, Alt. Kriegs-tommiffar) ift am 28. November hier gestorben, ein guter Batriot und ein Mann von ftrenger Rechtlichteit.

St. Gallen. (Der Offiziersverein ber Stadt St. Gallen) hat beim Offiziersverein ber VII. Division die Anregung gemacht, es möchte berselbe Mittel und Wege suchen, um die lehte Arbeit Schöll's, des St. Gallischen Meisters auf dem Gebiete des Reliefs, ein die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau umfassendes Relief anzukaufen. Es ist nun alle Aussicht vorhanden, daß die nöthige Summe zusammengebracht wird; das Relief soll in der Kaserne in St. Gallen für Instruktionszwecke beponirt werden. Der Regierungsrath bewilligte einen Beitrag von Fr. 300.

Baabt. (Ein neues fantonales Militargefet) foll im Auftrag bes Großen Rathes von ber Regierung ausgesarbeitet werben. Das Geseh wurde von Grn. Oberste Divisionar Cercsole befürwortet, von ben Staatsrathen Biquerat und De Crousas betämpft. Als Borwand zu bem neuen Geseh wurde angegeben, baffelbe sei nothwendig, um aus bem Provisorium herauszukommen und ben Launen bes Bundesrathes einen Damm entgegenschen zu können.

Ballis. (Ein Beteran.) In Lenk flarb biefer Tage ein Beteran aus ber Raiferzeit, Franz Joseph Billa, ehemaliger Sauptmann in neapolitanischen Diensten. Unter Napoleon I. nahm er an bem Felbzug gegen Deutschland Theil und wurde in ber Schlacht von Leipzig verwundet.

Angland.

Defterreich. (Munitione und Berpflegeerfas im Belbe.) In einem hiefigen Blatte, fagt die "Bedette", findet fich folgende Stelle im Briefe eines Solvaten. Was ben Munitione erfat anbelangt, fo burften wir bas Ausgezeichnetfte unter ben

europäischen Mächten leisten; aber anders verhält es sich leiter mit dem Berpflegsersat. Dieser ließ. Manches zu munschen übrig. Ich will damit nicht gesagt haben, daß wir keine Berpflegung haben oder gar hungern — nein, aber die Berpflegung ist eine unregelmäßige. So z. B. lautet die Borschrift, daß der Mann blos zwei Bortionen Bred bei sich zu tragen hat. Das Bred wurde einmal auf brei Tage im Borhinein ausgesaßt, als jeder Mann noch eines im Bredsach hatte. Die Folge bavon war nun, nachdem wir ohnehin unmenschlich beladen sind, daß wir mit Bergnügen zwei von den Brodlaiben wegwarfen. Die anderen zwei waren aber in zwei Tagen aufgegessen; nachdem man in diesen Gegenden um's theure Geld Nichts bekommt, mußten unsere Leute sast zwei Tage lang barben. Und bas wäre just nicht nothe wendig!...

- (Eine Abresse an FML Jovanovic.) Innebruder Blatter veröffentlichen folgende Abreffe: Sochwohlgeberner Berr Feldmarichallieutenant! Biele Familienvater, welche in ber Saupt= ftabt bee Landes Tirol ihren Bohnfit haben, beehren fich, Ihnen ihren tiefgefühlten und innigften Dant auszusprechen fur bie humane Behandlung, welche Sie unferen, unter Ihren fiegreichen Fahnen bienenben Gohnen zu Theil werben laffen. Gie verftanben es, bas Blut unferer theuten Rinber ju fconen und tronbem phanomenale Rriegeerfolge ju erzielen. Sie haben ben Tiroler Raiferjagern Gelegenheit geboten, Broben ihrer Tuchtigfeit abgus legen, wußten aber burch Ihre flugen ftrategifchen Diepositionen rabei ju vermeiben, bag Biele ten Baffen bes Gegnere jum Opfer fielen. Dafur, hochherziger, ebelfinniger und jugleich fo fiegreicher Feloherr, fprechen Ihnen wiederholt ben warmft empfunbenen Dant aus: Biele Familienvater von Innebrud. (Folgen bie Unterschriften.) Innebrud 22. September 1878."

Frankreich. (Fernfeuerubung.) Am 1. Juli ift im Lager von Chalons bie zweite Gerie von Stabsoffizieren zc. ber Infanterie eingetroffen, um Berfuchen über bie Birtfamteit bes Bewehrfeuers auf weite Entfernungen, fowie gegen verbedte Biele beiguwohnen. Den Ergebniffen biefer Uebungen wird hier forts gefest febr große Bebeutung beigelegt, inebefonbere icheint man in militarifchen Rreifen ber Anficht zu fein, bag bas Daffenfeuer ber Infanterie auf weite Entfernungen einen großen Theil ber Birfung bes Artilleriefeners ju erfegen vermoge, namentlich, fomett es fich um Grfat bes indirecten Granats urb Shrapnel. ichuffie gegen lebenbe Biele handelt. Es lage mohl naber, auf Grund ber Ergebniffe biefer Schiefverfuche nochmals gu prufen, ob neben ber ausgiebigen Birtung bes weittragenben Infanteries gewehre auch fernerhin bie Aufstellung von Mitrailleufenbatterien gerechtfertigt fei. N. M. B.

Frantreid. (Bei ben Manovern), über welche in biefem Jahre zum erften Male fehr eingehende Berichte in ber gefammten, nicht nur militarifden Breffe, veröffentlicht worben find, wurden bezüglich ber Eruppenführung bie befannten, wie es fcheint, unvermeitlichen Bemertungen gemacht, 3. B. über ju ges ringe Beachtung ber feindlichen Feuerwirfung, insbesondere bes Befcupfeuers, über zwedlofe Attaquen ber Cavalleric, über gu rafche Entwidelung ber gangen Gefechtshandlung und namentlich ber Ortegefechte, über mangelhafte Ausübung bes Gicherheites bienftes, über zu weitlaufige Anordnung ber Cantonnemente felbit in unmittelbarer Rabe bee Wegnere u. f. w. Daß bie frango: fifchen Manover fur bie boberen Fuhrer weniger inftructiv finb, ale gleichartige Uebungen anberer Armcen, turfte allerbinge angunehmen fein; benn in Frankreich werben ben beib erfeitigen Commandeuren nicht allein bie Generalibee, fonbern auch bie für bie einzelnen Tage erlaffenen Spezialibeen und besonberen Auftrage vorher mitgetheilt, fo bag ber Bang ber Manover in ber Regel im poraus genau befannt ift und bas Moment ber Ueberraschung, sowie bie Rothwendigfeit, bie gegnerifche Abficht ju ertennen, gang fortfällt .:

Frankreich. (leber bie Thatigteit ber Intenbantur) brachten viele Journale, von militarischen namentlich L'Avenir militaire, eine Reihe von Angaben, welche allerdings von anderer Seite bestritten werben, jedoch, ihre Richtigkeit vorausgeset, ein sehr ungunftiges Licht auf biefen Dienstzweig merten

Bei ber großen Bichtigfeit, welche ble Sicherftellung und recht. zeitige Berausgabung ber Berpflegung für bie Operationes fahigfeit ber Truppen befigt, will ich einige Gingelheiten nach biefer Richtung anführen. Bei ten meiften Corpe fand bie Bertheilung von Broviant und Lagerbeburfniffen erft gegen Abend fait, auch murten biefelben nicht in bie Cantonnemente unb Bivouals gefchafft, fondern mußten burch Mannichaften von oft weit entlegenen Platen berangebracht werben. Manchmal mußten bie betriffenden Arbeitecommando's ftunbenlang auf bas Gintreffen ber Fahrzeuge ber Intenbantur warten und fehrten bann jo fpat gur Truppe gurud, bag erft am folgenben Morgen abgefocht werben tonnte. In einigen Fallen find gange Truppentheile überhaupt ohne Berpflegung geblieben, weil die Lebensmittel auf unrichtige Blage birigirt worben maren; ce mußten bie Mann: ichaften alebann in ben Cantonnemente bas Giforberliche antaufen, wobei fie jum Theil von fpeculatioen Ginwohnern in ichamlofer Beije übervortheilt worben find. Bei bem XVI. Armeecerps mar man faft immer in Berlegenheiten bezüglich ber Brotverrflegung und ber Felbbeturfniffe (Raffee, Bein u. f. w.), namentlich in ber Begend von Caftres im Tarnbepartement. Beim XVII. Armeecorps waren eines Tages 1000 Portionen ju viel nach Murct geliefert, bie anterwarte fehlten und bort verborben finb. Das Bleifd murbe in lebenden Bauptern geliefert, mas icon an fich unpraftifch ift, weil frifch gefchiachtetes Fleifch fdmer gar wird; außerbem war es von fchlechter Befchaffenheit, fo baß mehrfach bie bei ben Truppen befindlichen Rogarzte bie Abnahme ber Thiere verweigerten. Mahrscheinlich war bae Schlachivich abgetrieben unt in ben letten Tagen mangelhaft gefüttert worben; benn ber Antauf geschicht im Gangen fur jebes Armeccorps, Beim VI. Armercorps verbarb viel Brot, auch muibe verichimmeltes Brob außerlich abgeburftet und gefonnt, banach aber ausgegeben, obwehl es ungentegbar mar. Wo man bie Truppen im Wege ber Requifition aus ben Borrathen ber Cantonnements verpflegte, was aber nur ausnahmemeife gefchehen ift, fcheinen teine Klagen laut geworben gu fein; man wird alfo in Bufunft Diefe Art ber Berpflegung mabricheinlich häufiger anmenben.

Reue Milit. Blatter.

Rubland. (Manover.) In Rraenofelo war bas leben und Treiben in biefem Jahre faft gang ebenfo wie fonft, fowohl was bie vorgenommenen Urbungen, als auch bie bort verfammelte Truppengahl betrifft, fo bag bie Abmefenheit bes größten Theils ber Warbe-Truppen faft gar nicht ju merten war. Un ber großen Parate am 20. Juli nahmen nicht weniger ale 25% Bataillone, 431/4 Gecabronen ober Coinien und 144 Befdute Theil; von ben erftgenannten waren 14 Gefah=Bataillone, alle bis auf eine ber Garbe angehörent. Auch befant fich bas erft im Juni b. 3. errichtete Lehr=Infanterle-Regiment mit feinen vier Bataillonen barunter. Die Cavallerie beftand außer ben vier Barbe-Ruraffiers Regimentern (beren Tage jest gegablt fein burften) und ber Mitolaj fi'fden Cavallerie: Schule, aus ber neuerrichteten 42. und 45. Donifden und aus ben 8. und 13. Drenburgifden Rofaten: Regimentern. Bon ben Batterien waren zwei Barbe-Erfat-Batterien und eine (bie britte) reitenbe Erfate-Batterie; ferner waren bie 13. und tie 16. Referve=Artillerie-Brigabe ju je 4 Batterien mit 8 Befdugen ba. (Die leichten Batterien ber auf bem Friebenefuß befindlichen 22. und 37. Artillerte=Brigabe (mit je 6 Batterien ju 4 Befchuten) maren mit bem neuen (weitichiegenben) Stahlgeschut ausgeruftet; alle übrigen Batterien hatten bie alten Broncegeichute. Die Parabe fant gang in ber gewohnten Beife ftatt und zeigten bie neuen Truppentheile auch nicht gang bie ftramme Saltung, welche ben ruffifchen Barben eigen ift, fo feben fie boch ftattlich genug aus, fo bag man gefteben mußte, bie verhaltnigmaßig furge Beit, bie gu ihrer Ausbilbung verwantt werben fonnte, fet trefflich benutt worben.

Much bie großen Manover, welche jum Schluß ber Lagerzeit vorgenommen wurten, unterschieden fich in Nichts von ben Manovern ber früheren Jahre. Es war ganz dasselbe Programm wie immer. Buerst Borruden ber gesammten Cavallerie, bie wieder eine Avantgarbe — worunter natürlich Kosaken — vorschiedt. Man schamuzirt mit bem unsichtbaren Feind herum, und wird schließtich gezwungen, sich zurückzuziehen. Dann tritt

bie gesammte Artillerie in Seene und feuert fraftig. Schließlich tritt die Infanterie auf, wahrend ein Theil der Cavallerie mit reitender Artillerie und etwas Infanterie eine Umgehung ausführt. Der Feind wankt und nun flurzt Alles zum letten entscheienden Angriff vor. In der Weise spielten sich in den früheren Jahren die großen Manöver bei Krasnoselo ab, und ganz so geschah es auch in diesem Jahre. Daß solche Uedungen Etwas dazu beitragen können, die Manöver-Fähigkeit der Truppen zu erhöhen, ist wohl nicht zu läugnen, allein die höheren Truppen-Führer haben sicherslich wenig Gewinn davon. R. M. B.

Berichiedenes.

- Beber'sche Baumwollstoff: Rarten. Die "Neuen Milit. Blatter" im Octoberheft fcreiben barüber: "Go ift nun ben Bemuhungen ber Firma G. BB e ber in Winterthur gelungen, einen Baumwollftoff zu prapariren, ber es ermöglicht, einen Drud anzunehmen, ber allen Unforderungen einer Dillitartarte genügt. Mus den Broben ift erfichtlich, baß biefer Stoff einen Rartenbrud ermöglicht, ber nichts ju munichen übrig lagt. Der Stoff hat bie oben angegebenen unangenehmen Eigenschaften nicht mehr an fid, ta ihm Raffe burchaus teinen Schaten thut. beffen lagt fich eine einmal befdmutte Rarte leicht mittelft eines Schwammes reinigen und burd Bugeln wieder auf ihr fruberes Unfeben gurudbringen. - Es eignet fich baber eine folche Rarte vorzüglich ale Militarfarte und lagt ihren Rugen bei Recognos: ciraugen nicht vertennen. - Der Breis einer folden Karte ift nur unbedeutens hoher als berjenige fur eine folde von Papier und jedenfalls bedeutend nierriger als fur auf Leinwand aufgejogene Raiten. - Die Erfindung hat auch bereite im Anslande thre Anerkennung gefunden, Desterreich hat fie bereits acceptirt und burch Erwerbung bes Batentes zu eigen gemacht. -Braparat felber ift Weichaftegeheimniß, boch lagt ber billige Ber : ftellungepreie vermuthen, bag die Berftellung felber giemlich einfach ist.

— (Patrouillen von einzelnen Offizieren) ohne ober mit sehr geringer Bebedung wurden in dem Feldzug 1870 in Frankreich von den Deutschen mehrfach anges wendet. Bei denselden handelte ee sich meift um wichtige Austrage, bei welchen Entschlossenheit und Gestlesgegenwart mehr zum Gelingen als eine große Anzahl Leute beitragen fonnte. — In der zweiten Salfte des Krieges werden die Franklireurs wohl die Anwendung solcher Batrouislen sehr beschränkt haben. Großen Rutzen gewährten sie aber zu Aufang des Krieges wie nachsolgendes Beitpiel zeigen wird. Wir entnehmen dasselbe "Aus dem Tagebuch des General Majors von Colomb" (S). Derselbe erzählt:

Bahrend bes Mariches nach Etrebal am 19. August bei Diarville angekommen, erhielt bie Brigade Befehl, eine Offigiers Batrouille nach Epinal ju fenden, um ju ergrunden, ob bort Eruppenansamintungen flatifanden, wie bas Gerucht befagte. Die Ensfernung betrug 7 Meilen. 3ch hielt bafur, bag bie Unstrengung bes hin, und Rudritts fur die Pferbe ber Mann-ichaiten, nachem wir in 12 Tagen nur einen Ruhctag gehabt hatten, ju bereutend fet, und bag ber betreffenbe Diffigier burch fie in ber ichnellen Ausführung feines Auftrages behindert werben wurde. Ginen Offizier allein zu fenben, ichten mir auch nicht zwedmäßig, ich bestimmte baber, baß beren zwei abgeben follten. Die Lieutenanie v. Woftrowell und v. Ruffer, beibe mit guten Pferben verfeben, murten tommanbirt. Gie legten Belm unb Ruraß ab und ritten in Ueberroden und Dugen. Ich fab fie mit Beforgniß ben gefährlichen 2Beg antreten. Die beiben Offigiere erreichten fehr fchnell Gpinal, ritten in ben Drt hinein, fprachen ben Maire und wandten fich, mit ber Gewißhelt, bag bas ermante Gerucht falfch fet, jum Rudweg. Rachts ruhten fie einige Stunden in einem Dorf, bet ben Bferben im Sialle bleibend, und ale fich die Divifion am 20. Morgens um 8 Uhr jum Abmarich fammelte, tamen beibe im munteren Galopp uns entgegen. Sie hatten über 14 Meilen, ben Rudweg jum Theil in ber Nacht, jurudgelegt und murben allerseits mit Freuderuf empfangen. Das Eiserne Rreug, welches fie als bie Erften ber Division erhielten, war ihr wohlverdienter Lohn."

Im Commissioneverlag von 3. Suber in Frauenfelb ift soeben erschienen und burch jede Buchhandlung zu ber gieben:

Taschenkalender für schweiz. Vehrmänner pro 1879.

(Oritter Jahrgang.) Solib und elegant in Leinwand gebunden. Fr. 1. 75 Ct.